LakoS
Landeskompetenzzentrum zur sprachlichen Bildung und Förderung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen



Infoblatt für pädagogische Fachkräfte

Sprachentwicklungsstörung

Sprachentwicklungsstörung (SES) kurz erklärt

Eine Sprachentwicklungsstörung ist nicht sichtbar. Kinder mit SES haben längerfristig Schwierigkeiten im Spracherwerb. Dies kann sowohl die Sprachproduktion als auch das Sprachverstehen betreffen und sich auf unterschiedlichen Ebenen der Sprache zeigen, beispielsweise in der Aussprache, im Wortschatz, in der Grammatik oder auch im Sprachgebrauch. Wichtig ist jedoch: Nicht jede sprachliche Auffälligkeit ist eine SES. Zeigt das Kind ausschließlich Aussprachestörungen durch nicht-erwerbstypische Lautbildungen wie Lispeln, liegt keine SES vor. Auch Stottern, Mutismus oder Stimmstörungen sind für sich genommen keine SES, da sie nicht unmittelbar den Spracherwerb betreffen.
Ungefähr 9 % aller Kinder haben eine SES. Damit gehört sie zu den häufigsten Entwicklungsstörungen im Kindesalter. Die Ursachen einer SES sind nicht vollständig geklärt. Erbliche Einflüsse spielen zwar eine wichtige Rolle, es wirken aber meist mehrere Faktoren zusammen. Mehrsprachigkeit und mehrsprachiges Aufwachsen verursachen keine SES und erhöhen auch nicht das Risiko, eine Sprachentwicklungsstörung zu entwickeln. Die Folgen einer SES können Auswirkungen bis ins Jugend- oder Erwachsenenalter haben.

Ihnen fällt die sprachliche Entwicklung eines Kindes auf? Dieses Blatt unterstützt Sie dabei, Beobachtungen einzuordnen, mit Eltern ins Gespräch zu kommen und nächste Schritte zu planen.

Verdacht auf eine SES – und dann?

In der Kita wird keine SES-Diagnose gestellt. Hier können Fachkräfte jedoch dazu beitragen, Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und die fachliche Abklärung anzuregen. Wenn Sie bei einem Kind eine SES vermuten, helfen Ihnen folgende Reflexionsfragen: Was beobachte ich schon länger und in welchen Situationen? Was gelingt dem Kind, wo erschweren sprachliche Schwierigkeiten die Verständigung? Bemerke ich Fortschritte und wie erleben die Eltern die sprachliche Entwicklung? Dokumentieren Sie Ihre Beobachtungen sorgfältig und bitten Sie auch ein Teammitglied, die Sprachentwicklung des Kindes zu beobachten. Tauschen Sie sich über Ihre Erkenntnisse aus und planen Sie gemeinsam die nächsten Schritte.
Um eine Sprachentwicklungsstörung diagnostizieren zu lassen, müssen zunächst die Eltern über den Verdacht informiert werden. Für die weitere Abklärung kommen neben Kinderärztin oder -arzt und der Überprüfung des Hörvermögens z. B. Fachpersonen aus Sprachtherapie, Logopädie, Phoniatrie, Pädaudiologie oder HNO-Heilkunde infrage. Eine frühzeitige Diagnostik und Therapie hat einen positiven Einfluss auf den Therapierfolg.

Eltern informieren – aber wie?

Nach dem Austausch im Team ist der nächste Schritt das Entwicklungsgespräch. Wichtig ist, den Verdacht nicht in einem Tür- und Angelgespräch zu kommunizieren. Eltern haben das Recht, in einem geschützten Raum Rückfragen stellen zu können und Sorgen auszusprechen. Schildern Sie den Eltern anhand konkreter Situationen Ihre Beobachtungen und erläutern Sie, warum eine weitere Abklärung sinnvoll ist. Fragen Sie auch, wie die Eltern ihr Kind zu Hause erleben. Familien brauchen häufig Informationen darüber, was eine SES ist und was eine mögliche Diagnose für ihr Kind bedeutet. Oft hilft es, den Eltern eine konkrete Kontaktadresse mitzugeben, damit sie den nächsten Schritt in Richtung Diagnostik gehen können. Stehen Sie dabei als Ansprechperson zur Verfügung.

Sprachförderung und -therapie sind nicht identisch

Wenn bei einem Kind eine Sprachentwicklungsstörung diagnostiziert wurde, stellt sich für Eltern die Frage nach der Zuständigkeit. Falls die Eltern mit dieser Frage zu Ihnen kommen, ist es wichtig, den Unterschied zwischen Sprachförderung und Sprachtherapie zu erklären.
Wenn eine SES vorliegt, ist eine Sprachtherapie notwendig. Diese fällt jedoch nicht in den Aufgabenbereich pädagogischer Fachkräfte. Zuständig sind Fachpersonen aus Logopädie und Sprachtherapie. Sprachförderliche Angebote in der Kita können diese Maßnahmen ergänzen. Ein regelmäßiger Austausch zwischen Sprachtherapie, pädagogischen Fachkräften und Familien hilft, die verschiedenen Unterstützungsangebote aufeinander abzustimmen.

Kinder mit SES in der Kita begleiten

Wie alle anderen Kinder auch profitieren Kinder mit SES von vielfältigen und hochwertigen Sprachangeboten. Greifen Sie Interessen des Kindes auf, sprechen Sie verständlich und unterstützen Sie das Verstehen durch Gesten oder Bilder. Geben Sie dem Kind Zeit und Raum, sich mit eigenen Worten auszudrücken, und zeigen Sie Interesse an dem, was es erzählen möchte. So stärken Sie die Sprechfreude des Kindes und ermutigen es, sich sprachlich einzubringen.

Sie können einen wertschätzenden und motivierenden Sprachraum für alle Kinder schaffen!

In diesem Buch können Sie sich weiter informieren:

Lüke, C.; Starke, A.; Sallat, S. & Albrecht, K. (2024): Sprachentwicklungsstörung: Ein Ratgeber für Eltern und pädagogische Fachkräfte in Kita und Schule. Schulz-Kirchner Verlag.

Mögliche erste Anlaufstelle in der Nähe:

LakoS
Landeskompetenzzentrum zur sprachlichen Bildung und Förderung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.lakos-sachsen.de

SACHSEN
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.